

Zugaben-Flut nach der Inflationspause

FRAUENBUND-FASCHING Crazy Freidog widmet sich der Energiekrise und anderen Aufregern

VON HEIDI SIEFERT

Otterfing – Die Stimmung war schon ausgelassen, bevor der legendäre Crazy Freidog des Otterfinger Frauenbunds offiziell eröffnet wurde und die Katzen auf die Bühne der voll besetzten Mehrzweckhalle tanzten. Unter dem Motto „Samtpfoten geben Gas“ knüpften sie dort an, wo sie vor Corona aufgehört hatten – im Katzenkostüm und mit einem Programm voller Seitenhiebe auf Lokal- und Welt-politik. Bis sie zwei Stunden später in Regenbogenperücken und mit einem gesungenen Appell an Offenheit und Toleranz zur Abschluss-Polonaise durch die Reihen ansetzten, hatten die 16 Frauen – darunter mit Steffi Ecker, Olga Krupka und Christa Ostermeier drei Neu-linge – ihr Publikum mitge-nommen ins Wirtshaus, in den Fernen Osten und in manches Wohnzimmer.

Wobei, eigentlich endete das Programm bereits nach den „Stars in der Manege“, bei dem glitzerbunte Conferencier-Clowns mit einigen der Otterfinger Katzen akro-batische Übungen vorführten. „Für zehn Euro gibt's nicht mehr. Inflation“, war die knappe Ansage. Als niemand gehen wollte und eine spontane Klingelbeutel-Sammlung hinter den Erwartungen zurückblieb, konnte es nur eine Lösung geben: „Wir geben eine Zugabe.“

Aus der einen wurden 13, zuzüglich einer echten Bonus-Nummer. Nicht eingerechnet die ausgelassene Aftershow-Party an der Bar, wo schon eine imposante Reihe



Cocktails für die Hauptdarstellerinnen vorbereitet war. Dass diese so stimmungsvoll indirekt beleuchtet waren, dafür hatten einige ihren Beitrag geleistet, indem sie den faltbaren Akku und die „tragbaren Stromkübel für Handy, Laptop oder was mia sonst no dabei ham“ aufluden, die als Backup dienten, „wenn's in Otterfing dunkel wird“.

Als alternative Energiequellen dienten an diesem Abend die Killerlack-Nixe, die ihren Fischschwanz energisch schlug, um das neue Otterfinger Wasserstoffkraftwerk in Gang zu bringen, das mobile Windkraftwerk, das mit we-

hendem Umhang aus Luftpolsterfolie und Puste-Windrad über die Bühne rannte und der Dreifach-Wumms mit schlauer Frauenpower, der elegant und dynamisch

Dreifach-Wumms dank schlauer Frauen-Power

mit Inlinern und funkelnd wie ein amerikanischer Weihnachtsbaum um alle anderen kreiste.

Als das alles nichts nützte und nicht einmal Houston auf die flehentlichen Rufe „Wir haben ein Problem“ rea-

gierte, musste Bürgermeister Michael Falkenhahn die Situation retten. Er zögerte nicht, eilte auf die Bühne und strampelte enthusiastisch auf dem Hometrainer, bis alle Akkus geladen waren. Später übernahm Roberto Sottanelli das Strampeln, unter leisem Protest: „Macht des ned der Buagamoasta?“ Ihn hatte man eigentlich auf die Bühne geholt, damit er als Geburtstagskind einen kostenlosen Fitnesscheck bekäme. Immerhin gab es am Ende ein Luftballonherz für „Sotti“, der auch heuer die Aufgabe hatte, „nur schöne Filmaufnahmen“ zu machen.

Seine Kamera richtete er auf ausgelassen tanzende Kühe. Auf Clowns, die warnten, in der renovierungsbedürftigen Turnhalle lieber nicht aufs Klo zu gehen. Auf eine

Mal was anderes: Mehlwürmer auf das Käsebrot

vom immer gleichen Alltag gefrustete Mutter, die ihr Glück darin findet, nach den ewigen Wurstbrot für Mann und Kinder nun auch mal Mehlwürmer auf Käsebrote zu streuen. Und natürlich auch auf den Mann, der



Bürgermeister muss strampeln: Michael Falkenhahn war gefordert, um via Hometrainer die Akkus aufzuladen. Beim Crazy Freidog präsentierten die Frauenbund-Damen allerlei ausgelassene Ideen für alternative Energiegewinnung. Die Sketche und Tanznummern sorgten für zwei vergnügliche Stunden. FOTOS: THOMAS PLETTENBERG

sich am Wirtshaustisch festklebt, weil er noch länger bleiben möchte. Blöd nur, dass er mit angebappten Händen auch nicht ans frisch gezapfte Bier kann.

Es war ein vergnüglicher Abend. Spaß hatten nicht nur alle, die am Crazy Freidog mitgewirkt hatten oder sich im fast ausnahmslos verkleideten Publikum bestens amüsierten – und vielleicht einen Preis aus der von örtlichen Geschäften bestückten Tombola gewannen. Freuen können sich auch hilfsbedürftige Menschen, denn wie immer wird der Erlös des Abends an karitative Zwecke gespendet.